



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Wajikra (3. Buch Moses), 6:1 - 8:36

ויקרא ו, א-ח, לו

Haftara: Mal'achi (Maleachi), 3:4-24

מלאכי ג, ד-כד

Inhalt der Toralesung

☆ *Opfervorschriften (6:1-7:38)*

G"tt beauftragt Mosche, den Kohanim Anweisungen für die bereits in *Wajikra* aufgeführten Arten von Opfern mitzuteilen, wobei manche Einzelheiten und eine Reihe neuer Themen hinzukommen. In Verbindung mit dem Ganzopfer wird festgelegt, wie die Kohanim das Feuer auf dem äusseren Altar in Gang halten müssen. Bei den Speiseopfern kommt ein besonderes *Mincha* der Kohanim vor, das nicht gegessen wird. Im Abschnitt über das Sündopfer stehen Grundregeln für das Kaschern von Gefässen. Mit dem Schuldopfer werden Hinweise zu den Abgaben an die Kohanim verbunden. Das Friedensopfer (das hier vorwiegend in der speziellen Form des Dankopfers erörtert wird) bietet Anlass zu Vorschriften über die Verwerfung (פְּגִיל) von Opfern bei unzulässigen Absichten, über das Verbot, Opfer in „Unreinheit“ (טְמֵאָה) zu essen, über das Verbot, Blut und eine bestimmte Art von Fett (חֶלֶב) zu verzehren, und über die verschiedenen Teile des Opfers, die auf dem Altar verbrannt oder den Kohanim gegeben werden.

☆ *Amtseinführung der Kohanim (8:1-36)*

Auf G"ttes Geheiss führt Mosche Aharon und seine Söhne mit einer besonderen Zeremonie in ihr Amt ein. Nachdem er sie gewaschen, gekleidet und gesalbt hat, bringen sie Opfer: einen Stier als Sündopfer, einen Widder als Ganzopfer, einen zweiten Widder als Friedensopfer zur Einweihung und ausserdem ein Speiseopfer. Vom Blut des Einweihungswidders streicht Mosche den Kohanim etwas auf das rechte Ohr, den rechten Daumen und den rechten grossen Zeh. Vom Fleisch des Widders und von den Broten des Speiseopfers dürfen die Kohanim nur innerhalb des Heiligtums und nur am selben Tag essen. Diese Einweihung wird sieben Tage lang durchgeführt.

Inhalt der Haftaralesung

Im Jahre des Auszugs aus Ägypten fiel der zehnte Nissan, an dem die Israeliten ein Schaf – den „Gott“ der Ägypter – für das Pessachopfer ins Haus nahmen, auf Schabbat. Deshalb erinnert *Schabbat ha-Gadol*, der Schabbat vor Pessach, an dieses Ereignis, das grosses Vertrauen in G"tt und Mosche erforderte. Solches Vertrauen verlangt G"tt auch im allerletzten Kapitel der Prophetenbücher, dem die Haftara entnommen ist. Er wirft dem Volk vor, Seine Gesetze zu missachten und auch noch so zu tun, als sei es sich keiner Fehler bewusst, und Er lädt es ein, Ihn auf die Probe zu stellen: Wer den Zehnten korrekt abgibt, wird reichen Segen bekommen. G"tt mahnt Israel, der Tora zu gedenken, die Er Mosche geboten hat, und spricht von einem Tag, an dem Er zwischen den Gerechten und den Frevlern unterscheiden wird; dass dieser Tag als „der grosse“ (הַגָּדוֹל) bezeichnet wird, ist eine weitere Verbindung zu *Schabbat ha-Gadol*.

„Befehle dem Aaron und seinen Söhnen ...“ (*Vajikra 6.2*) Die Tora bringt den Menschen hier in eine Situation, die mit dem Verlust von Geld zusammenhängt. (*Raschi*) Die Kohanim erleiden einen finanziellen Verlust, weil sie für den Opferdienst nicht bezahlt werden und sie ihren ursprünglichen Beruf aufgeben mussten, womit sie ihren Lebensunterhalt verdienten. Darum wird das Wort ‚Befehle‘ benützt. Diese Lektion hat gerade in der heutigen Zeit nicht an Aktualität verloren. In schwierigen Zeiten ist der Mensch damit beschäftigt, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Und gerade dann ist es besonders schwer, die Mizwot zu befolgen. Unsere Taten werden dann zu einem Zeugnis für unseren Glauben, und wir müssen uns noch viel mehr für unser Judentum einsetzen. (*Sfat Emet*)

„dies ist das Gesetz des Brandopfers, das bleibt auf der Flamme... die ganze Nacht bis zum Morgen.“ (*Vajikra 6.2*) Das Gesetz des Olah, des Brandopfers, hat dazu geführt, dass das Opfer durch das Feuer aufwärts zum Himmel steigt. So wird auch unser Torastudium grössere Höhen erreichen, wird es mit brennendem Wunsch und Willen ausgeführt. (*Rabbi von Koznitz*)

„Der Kohen soll seine Gewänder von Leinen anziehen und Hosen aus Leinen sollen seinen Körper bedecken und er soll die Asche hochheben, die das Feuer gemacht hat.“ (*Vajikra 6.3*) Die Tora befiehlt dem Hohepriester, Kohen Gadol, er müsse die Kleider wechseln und die Asche entfernen, wenn er das Allerheiligste am Jom Kippur betritt. Er wechselt also seine Kleider im Moment der intensivsten Heiligkeit, wenn der heiligste Jude am heiligsten Tag den heiligsten Ort betritt. Er soll nicht vergessen, dass er in dieser Situation für das Grundlegende, für die Ernährung seines Volkes, betet. Darum wurde ihm befohlen, seine Wochentagskleider (die weissen einfachen Priesterkleider) anzuziehen, um sich mit den alltäglichen Bedürfnissen seines Volkes auseinanderzusetzen. (*Rabbi Bunim von Pschis'cha*)

„Ein dauerndes Feuer soll brennen auf dem Altar: Du sollst es nicht auslöschten.“ (*Vajikra 6.6*) Unser Herz ist der Altar. Und wir sollen das heilige Feuer in uns hüten, sodass wir es in jedem Moment zu einer grossen Flamme entzünden können. (*Baal Schem Tow*)

„Befehle Aaron und seinen Söhnen folgendes: Dies ist das Gesetz des Brandopfers, es ist jenes, welches aufsteigt vom Altar die ganze Nacht bis zum Morgen und das Feuer soll darauf fortwährend brennen.“ (*Vajikra 6.2*) Befehle – wann immer dieses Verb benützt wird, bedeutet es einen starken Befehl und dass dieses Gebot auch die kommenden Generationen betrifft. (*Raschi*) Aaron und seine Söhne – nicht die Bne Israel, die Kinder Israels, wie an anderen Stellen. Hier betrifft das Gebot nur die amtierenden Priester und nicht die Menschen, welche die Opfer spenden. (*Nachmanides*) Dies ist das Gesetz des Brandopfers - alle Opfer, die vorher erwähnt wurden, werden nun wiederholt, zusammen mit ihren genauen Regeln. (*Raschbam*) Das Brandopfer – es wird so genannt, da es auf dem Altar vollkommen verbrannt wird. Obwohl es auch in der Nacht noch verbrennen darf, musste es doch am Tag dargebracht werden. (*Ibn Esra*) Es steht in der Tora: „An dem Tag, da er opfert seine Opfer.“ (*Raschbam*) fortwährend brennen – in der Nacht wie am Tag. (*Raschbam*) Der amtierende Kohen, Priester, musste dazu sehen, dass immer genügend Holz auf dem Altar war, um das Feuer andauernd brennen zu lassen, sonst würde er ein Verbot der Tora übertreten. (*Nachmanides*)

„Wenn er es als Dankopfer darbringt, dann soll er es opfern...“ (*Vajikra 7.12*) Dieses Opfer wird von einem dargebracht, der Prüfungen und schwierigen Situationen entronnen ist. (*Ibn Esra*) Wenn er das Opfer bringt, soll er betonen, dass es ein Dankopfer ist. (*Raschbam*) Nach der Rückkehr von einer Seereise, nach Beendigung einer Wüstendurchquerung, der Entlassung aus dem Gefängnis oder nach der Genesung von einer schweren Krankheit war es der Brauch, G“tt ein Dankopfer zum Dank für die Sicherheit, darzubringen. (*Raschi*) Heute haben wir als Ersatz für dieses Opfer das „Gomelbroschen, Birkat Hagomel“.

„Und der Ewige sprach zu Mosche folgendes...“ (*Vajikra 8.1*) Und der Ewige sprach – dieser Abschnitt hätte sieben Tage vor der endgültigen Aufrichtung der Stiftshütte gesprochen werden sollen und die entsprechende Stelle sollte in der Tora vor Schmot Kapitel 40 stehen. Doch die Rabbiner erkannten, dass die Tora nicht immer einer strengen chronologischen Ordnung folgt. (*Raschi*) Eine andere Meinung lehnt dies vehement ab und sagt; der Abschnitt ist genau an der richtigen Stelle der Tora. Die Details in diesem Kapitel betreffend der Opfer wurden vorher weggelassen und jetzt nachgetragen. (*Nachmanides*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltungen für Schabbat ha-Gadol		<i>Blaues Buch</i> 46-47
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: Schabbat ha-Gadol		<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 143
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)		<i>Blaues Buch</i> 10
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אֲחִינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֹנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בִּיבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמִמְאֲפָלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעֶבֶד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (3. April):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	20:06
Maariw	20:46

Wochentags: (Die Gebetszeiten für Pessach entnehmen Sie bitte den entsprechenden Publikationen)

Morgens: Sonntag (4. April)	07:45
Montag (5. April) Erew Pessach	06:15
Donnerstag (8. April) Chol Hamoed	06:30
Freitag (9. April) Chol Hamoed	07:45
Abends: Sonntag und Donnerstag (4. und 8. April)	19:30

Schabbat Chol Hamoed (9./10. April):

Eingang (Mincha & Maariw)	19:30
Schacharit	08:30